

## Backstage:

Mit unserer Arbeit für das Akzent-Theater wollen wir inhaltliche und funktionelle Erweiterung schaffen.

Funktionell ergänzen wir den Eisernen Vorhang mit der Möglichkeit der Projektion, die sowohl in der Einlasszeit vor der Aufführung als belebtes Bild dienen kann und darüber hinaus bei Aufführungen und Veranstaltungen interessante visuelle Möglichkeiten bietet.

Die Gestaltung des Eisernen Vorhangs verbindet Malerei mit einer Videoprojektion. Beide gestalterische Elemente zeigen etwas, was man auf dem Theater nicht sieht oder hört.

Unser Video „Backstage“, schwarz/weiß und stumm, ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen – auf den Toningenieur, den Putztrupp, die Arbeit im Büro.

Die Bemalung des Vorhanges zitiert Regieanweisungen.

Wir hoffen, dass unsere Arbeit – wie eine Russische Puppe – ein Geheimnis preisgibt, um auf das nächste Geheimnis hinzuweisen.

Helmut & Johanna Kandl

## Zitierte Regieanweisungen am Eisernen Vorhang

### BACKSTAGE

Der nächste Tag, die gleiche Zeit, derselbe Ort.  
*Samuel Beckett, Warten auf Godot.*

Trüber Tag,  
Feld.  
*Goethe, Faust I.*

Eine dreckig schmutzige Bühne auf der Bühne.  
Irgendwo ein sinnloser Baldachin und überall Haufen von Theaterramsch.  
*Werner Schwab: Troiluswahn und Cressidatheater*

Ebendasselbst, Saal im Schloß.  
Man hört in der Ferne schießen.  
*Heinrich von Kleist, Prinz von Homburg.*

Jahrmarkt von Soho.  
Die Bettler betteln,  
die Diebe stehlen,  
die Huren huren.  
*Bert Brecht, Die Dreigroschenoper.*

Im Hintergrund rechts das Haus mit großer Terrasse, links ist der See zu sehen, in dem sich,  
glitzernd, die Sonne spiegelt. Blumenbeete. Mittag.  
*Anton Tschechow, Die Möwe.*

Die untere Abteilung zu ebener Erde stellt ein ärmliches Zimmer dar...  
Die obere Abteilung stellt ein äußerst elegant möbliertes Zimmer in der Wohnung des Herrn von  
Goldfuchs dar...  
*Johann Nestroy, Zu ebener Erde und Erster Stock*

Bei Demoiselle Cagliari in Döbling  
*Adolf Müller jun./Johann Strauß (Sohn), Wiener Blut*

Higgins' Arbeitszimmer in der Wimpole Street  
*Lerner/Loewe, My Fair Lady*

Wien, Ringstraßenkorso,  
Sirk –Ecke.  
*Karl Kraus, Die letzten Tage der Menschheit.*

Ein Wald bei Athen.  
Eine Elfe kommt von der einen Seite,  
Droll von der anderen.  
*William Shakespeare, Ein Sommernachtstraum.*

Hohes Felsenufer des Vierwaldstättersees,  
Schwyz gegenüber.  
*Friedrich Schiller, Wilhelm Tell*

Ebene an den Ufern der Moldau.  
Rechts ein Teil von Libussas Wohnung.  
*Franz Grillparzer, Libussa*

Eine Eingangshalle einer großen bedeutenden Institution.  
Marmorsäulen, Marmorwände, Marmorboden, Marmoreingang.  
*Biljana Srbljanovic, Heuschrecken.*

Prater. Sonntagabend.  
Ein Weg, der vom Wurstelprater aus in die dunklen Alleen führt.  
*Arthur Schnitzler, „Reigen“*

Upplandsgatan, eine Straße in Stockholm  
*Astrid Lindgren, „Mio mein Mio“*

An der Südwestküste von Marokko. Palmenwald.  
Gedeckter Mittagstisch, Sonnensegel, Teppichläufer aus Binsen.  
Weiter drinnen im Hain Hängematten.  
Draußen auf dem Meer liegt eine Dampfjacht mit norwegischer und amerikanischer Flagge.  
Am Strand eine Jolle. Es ist gegen Sonnenuntergang.  
*Henrik Ibsen, „Peer Gynt“*

Großer Gartensalon  
und Garten in der Villa Orlofsky,  
glänzend beleuchtet.  
*Johann Strauß, „Die Fledermaus“*

Laden für Brautmoden. Am nächsten Tag, 17.30  
*Leonard Bernstein/Arthur Laurents/Stephen Sondheim, „West Side Story“*

Eine Barbierstube, ein Teppichgeschäft und Shen Te´s Teeladen.  
Es ist Morgen.  
*Berthold Brecht, „Der gute Mensch von Sezuan“*

Bochum, Direktionszimmer im Schauspielhaus.  
Mitternacht.  
*Thomas Bernhard, „Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen“*

Kein Vorhang.

Keine Szenerie.

Beim Betreten des Theaters sieht der Zuschauer eine leere, halberleuchtete Bühne.

*Thornton Wilder, „Unsere kleine Stadt“*

Weite versengte Grasebene, die sich in der Mitte zu einem kleinen Hügel erhebt.

*Samuel Beckett, „Glückliche Tage“*

Innen in der Villa Kunterbunt stehen Pippis Bett und das kleine Puppenbett von Herrn Nilsson.

*Astrid Lindgren, „Pippi Langstrumpf“*

Vorhalle des Gare du Strasbourg in Paris.

Türen führen zu den Wartesälen erster, zweiter und dritter Klasse.

Bahnbedienstete und Reisende eilen hin und her.

*Jacques Offenbach/ Henri Meilhac/ Ludovic Halevy, „Pariser Leben“*